

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Argyro Panagiotopoulou

Interner Titel: Lernstandserhebung im schriftsprachlichen Anfangsunterricht - betrachtet aus der Perspektive von Kindern: „ich brauche ein /t/, wo ist hier ein /t/“?

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Panagiotopoulou, A. (2006): Lernbeobachtung im Unterrichtsalltag - die Intention der erwachsenen Lehrenden und die Perspektive der lernenden Kinder. In: Graf, U./ Moser Opitz, E. (Hg.): Diagnostik und Förderung im Elementarbereich und Grundschulunterricht, Reihe: Entwicklungslinien der Grundschulpädagogik, Bd. 4. Hohengehren, S. 30-39.

Mit freundlicher Genehmigung des Schneider Verlages.

<http://www.paedagogik.de/index.php?m=wd&wid=1307>

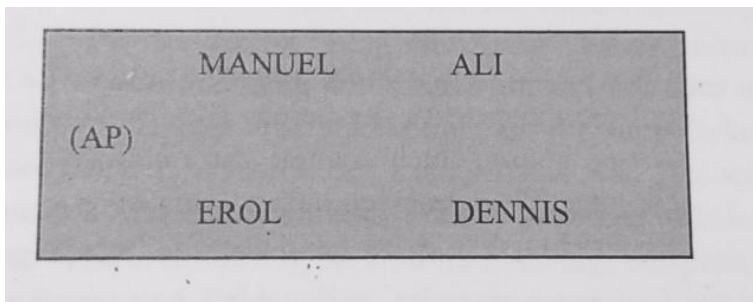


Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

*Dienstag, 13.11.200J (9:15 Uhr), am Gruppentisch bei Ali, Dennis, Erol und Manuel;
ich sitze zwischen Erol und Manuel[1]:*



Frau M. fängt mit dem Diktieren an, wobei sie die Wörter dehnend ausspricht: „Also noch mal. Das erste Wort heißt /booo...t/“.

Erol beginnt sofort mit dem Lautieren des Wortes, „/booo...booo/“ und schreibt schnell ein auf.

„/Booo... booo... booo/ wiederholt Ali und fragt: „Wie geht ein <bo>, Manuel?“ Manuel, der in der Regel auf Alis Fragen reagiert, gibt diesmal keine Antwort. Er scheint konzentriert zu sein und ist gerade dabei ein <t> zu schreiben.

Frau M. diktiert inzwischen das nächste Wort: „Das zweite Bild haben wir gesagt, zeigt einen /sss... aaa... um... mmm/“.

Manuel lautiert das Wort sehr leise: „/ssss... aaa.../, ein /s/und dann ein /a/, ja!“ stellt er fest. Er schreibt zügig weiter, ohne dabei auf seine auf dem Tisch liegende Anlauttabelle zu schauen.

Dennis hat schon <Bo> für das Wort 'Boot' aufgeschrieben und nimmt sich schnell Manuels Anlauttabelle: „**Ich brauche ein /t/, wo ist hier ein /t/?**“ fragt er. Auch auf diese Frage wird keine Antwort gegeben.

Erol, der inzwischen auch <Bo> aufgeschrieben hat, sucht jetzt zusammen mit Dennis in der Anlauttabelle. Während die beiden noch nach dem /t/suchen, schreibt Ali das komplette Wort (Bot) von Manuel ab.

Kurz darauf gibt Erol die Suche auf und schreibt das <t> von Manuel ab, er sitzt ihm gegenüber. Dennis, der gegenüber von Ali sitzt, schreibt nun das <t> von ihm ab.

Erol lautiert jetzt das Wort Saum': „/sss, sss... aaa..., sss/, ein /sss.../, oder?“ Auf seine Frage reagiert niemand. Er beginnt das Wort von Manuel abzuschreiben, der inzwischen, dem Rhythmus des Diktierens folgend, mit dem Lautieren und Schreiben des dritten Wortes ('Rosine') beschäftigt ist. Erol schreibt <SDum> für 'Saum 'hin, da Manuels kleines <a>, aus seiner Perspektive betrachtet, wie ein großes <D> aussieht. Erol schreibt weiter Wort für Wort ab. Auch bei 'Leiter' und 'Mauer' taucht bei seinen Schreibungen ein <D> auf (LDitD - MDuW), und zwar genau dort, wo Manuel ein <a> aufschreibt (<Laita>, <Mauwa>).

Das geht die ganze Zeit so weiter: Frau M. diktiert, Manuel lautiert und schreibt auf, Erol und Ali schreiben von ihm ab, während Dennis von Ali abschreibt.

Ali steht zwischendurch auf um das Blatt von Manuel näher betrachten zu können. Beim Wort 'billig' hat Manuel <Belich> geschrieben und Ali möchte gerne wissen, ob er den Buchstaben <e> richtig erkannt hat. Er fragt nach: „Was ist das denn Manuel, ein /e/?“ Manuel nickt und schreibt weiter. Beim Wort 'Schimmel', hat Manuel <Semel> geschrieben und Ali fragt wieder nach, da er den letzten Buchstaben nicht erkennen kann. Auf die Antwort von Manuel, das sei ein /el/, schreibt Ali ein <L> nicht an der richtigen Stelle hin, sondern ergänzt das beim Wort „billig“ (<Belich L>), das eigentlich bereits fertig sein sollte.

Beim Wort 'Strumpf hat Manuel anscheinend Schwierigkeiten, er radiert und fangt zweimal von vorne an, so dass die anderen Jungen Zeit gewinnen. Doch nur Erol schafft es alle Wörter komplett abzuschreiben, Ali schreibt die letzten beiden Wörter nur ansatzweise ab. Dennis, der die ganze Zeit von Ali abschreibt, merkt das, bevor

Manuel aufsteht, um sein Blatt abzugeben, und radiert jetzt das unvollständige Wort (<Lokom>) weg. Er malt für dieses und auch für das letzte Wort ein Sternchen (*) hin. Erol, Ali und Dennis stehen fast gleichzeitig auf, um ihre Blätter abzugeben, und sind somit zusammen mit Manuel die Ersten, die mit der Aufgabe fertig sind. Alle anderen Kinder arbeiten noch weiter.



Abb. 3: Die Ergebnisse des „Neun-Wörter-Diktats“ der vier Jungen

Fußnote:

[1] Die Namen der Jungen wurden pseudonymisiert.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Panagiotopoulou, A.: Lernstandserhebung im schriftsprachlichen Anfangsunterricht - betrachtet aus der Perspektive von Kindern: „ich brauche ein /t/, wo ist hier ein /t/?“

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//panagiotopoulou_lernstandserhebung_1_ofas.pdf, Datum des letzten Zugriffs 01.10.2015